

Nervenkitzel im Grenzgebiet: Die spitze Felsnadel am schmalen Südrüpli – die Kreuzberge liegen auf St. Galler und Appenzeller Boden – ist die Schlüsselstelle der ausgesetzten Kletterroute.

KLETTERN IM ALPSTEIN

Luftiger Grat mit Tücken

Ein Seil, zwei Menschen, blanker Fels: Das **schmale Südrüpli** am dritten Kreuzberg ist ein cooler Klassiker. Das Abenteuer auf der Kult-Kante gilt als besonders eindrückliche Tour in den Appenzeller Alpen.

Text und Fotos Caroline Micaela Hauger

Bergführer Hampi Schoop (rechts) erzählt seinen Kumpels noch einen Appenzeller Witz, bevor es losgeht.



DIE CHRÜZBERGE SIND KRAFTBERGE: HIER IST DER HIMMEL GANZ NAH

Plötzlich Stille. Gut möglich, dass das Naturschauspiel nicht nur den Kletterern, sondern auch den Dohlen den Atem verschlägt. Sonnenstrahlen drücken durch die Nebeldecke. Wie von Geisterhand verflüchtigt sie sich. Bizarre Steilwände, Abgründe, Ausblicke tun sich auf: Das schmale Südrüpli im Alpsteinmassiv präsentiert sich in seiner ganzen Raffinesse. Zum ersten Mal an diesem Tag stellt sich ein Gefühl für die Höhe ein. Nach Nor-

den fallen die Wände 300 Meter zur Roslenalp ab. Im Süden überragen sie das St. Galler Rheintal um 1600 Meter. Exzentrisch ragen die Kalkpfeiler am dritten Kreuzberg in die Höhe. Als ob der liebe Gott hier mit einer Säge am Werk gewesen wäre! Wer auf der Bilderbuch-Krete steht, dem wird klar, warum das Kletter-Bijou zu den spannendsten Herausforderungen in den Schweizer Alpen zählt. Die Felsrippe gab der ausgesetzten Route ihren Namen. An manchen Stellen ist der schroffe Grat nur

20 Zentimeter breit. Insgesamt gilt es, 140 Höhenmeter zu überwinden. Nichts für schwache Nerven! «Die sollte man bei ambitionierten Touren ohnehin zu Hause lassen», sagt Hampi Schoop. Der Urnäser führt mit seiner Frau Brigitte im Sommer die Gastwirtschaft Tierwis oberhalb der Schwägälp, kennt den Alpstein wie seine Westentasche. «Am Fuss des Säntis geboren, kletterte ich schon als Bub in den Felsen vor der Haustür. Eine Ausbildung zum Bergführer war da so voraussehbar wie die Alpbahn im Herbst oder das Amen in der Kirche.»

KULTNAMEN MIT GESCHICHTE(N)

Die acht Kreuzberge – im Volksmund Chrüzberge genannt – werden von jeher mit römischen Zahlen nummeriert. Über 100 Routen gibt es im riesigen Klettergarten. Sie tragen schillernde Namen wie «Graue Eminenz» – mit 7c+ eine der krassesten Routen im Alpstein. Nur «Hägar» am IV. Kreuzberg ist noch schwerer. Zu den Klassikern zählen «Herzlipfad» und «Hans im Glück». Witzig: In der Nordwand des III. Kreuzbergs (die Route heisst «Velo») hängt tatsächlich ein Fahrrad. Wer hat es dort oben vergessen?



Wild und sanft: Blick vom Sattel bis zum Hohen Kasten. Im Herbst ist der Alpstein ein beliebtes Wanderparadies.

Fast geschafft! Der Grat mit seinen 140 Höhenmetern in seiner ganzen Pracht. Im Hintergrund die fast vertikalen Rippen des vierten Kreuzbergs.



Suchbild am dritten
Kreuzberg: Wo sind Michi
(gelbe Jacke) und Beni (rote
Jacke)? Die Seilpartner
befinden sich bereits im
zweiten Kantenaufschwung
am schmalen Südriffl.

**DAS MONUMENT AUS STEIN ERINNERT
AN DEN «HERRN DER RINGE»**

Hand im Fels, Kopf in die Höhe: Michi Bösiger liebt luftige Gratklettereien im griffigen Kalk.



Thrill Walk mit Tiefenwirkung: Der Schwierigkeitsgrad der Rippli-Route wird mit 3c angegeben.



Heute wird das schmale Südrippli von Michi Bösiger, 53, Outdoor-Guide aus St. Gallen, und Benjamin Schmid, 22, begangen – und zwar nicht zum ersten Mal. Für mich ist es eine Premiere, denn ich werde die Kletter-Expedition der beiden Profis mit der Kamera begleiten.

FINKEN ODER BARFUSS?

Ausgangspunkt ist die idyllische Roslenalp. Von hier gehts 30 Minuten steil hinauf zum Sattel. Michi und Beni checken dort ihre Express-Sets. Davon braucht es auf dem schmalen Südrippli, das mit ausreichend Bohrhaken bestückt ist, rund zehn Exemplare. Ihre Rucksäcke sind prall gefüllt. Allein das 60-Meter-Seil wiegt drei Kilo. Schwups – schon haben sie die Klettergästli an. Als könnten die beiden es nicht erwarten, die Ostschweizer Ikone zu bezwingen!

Alles, was sie nicht benötigen, lassen sie im Depot zwischen dem dritten und vierten Kreuzberg zurück. Auch die Wanderschuhe. Am Südrippli brauchts Kletterfinken. So spürt man den Fels besser, findet in den griffigen Spalten nicht nur mit den Händen Halt. «Ich war hier sogar schon mal barfuss unterwegs», sagt Beni und strahlt. Man glaubt es dem Forstwart und Seilpark-Instruktor aufs Wort. Der Herisauer ist topfit: Die diesjährige Patrouille des Glaciers absolvierte er mit Bravour.

TRÄFE WITZE, GUTE STIMMUNG

Bevor die Jungs in die Wand einsteigen, erzählt Hampi Schoop noch einen Appenzeller Witz. Es ist nicht sein letzter an diesem Tag. «Isch emol en Chnecht zom ene Puur om Ärbet go froge. De Puur het sech denn

SÜDRIPPLI/KREUZBERGE

◆ **Anreise** Entweder von Sax aus oder von Brülisau her via Bollenwees (etwa 3,5 Stunden). Auch der Höhenweg über die Staubernkanzel führt zur Saxer Lücke.

Übernachtung in der Roslenalpehütte auf 1767 Meter (nur am Wochenende bewartet) oder im Berggasthaus Bollenwees.

Infos Kurse und Bergführer unter www.bollenwees.ch/aktivitaeten, www.appenzell.ch, www.hampischoop.ch

Benjamin Schmid gehört zu den «jungen Wilden» der Alpinszene. Sein Handstand am straffen Seil ist nichts für Nachahmer.



KLEINE SHOWEINLAGE IN LUFTIGER HÖHE

gfreut ond gsät, e chö sofort afange. De Chnecht het gfroged, wie vil as de Loh segi. Ment de Puur: «Jo Tusig Franke, ond spöter gets denn me.» Sät de Chnecht: «Denn chom i spöter wieder.»

Mich führt Schoop aufs breite Südrippchen. Dieses verläuft parallel zum schmalen Südrippchen und ist etwas weniger spektakulär, aber nicht minder anstrengend. Doch das behält der clevere Bergführer natürlich erst mal für sich. Ungläubig lege ich den Kopf in den Nacken. Im Internet sah das alles viel harmloser aus! Während ich noch nach oben Richtung Gipfel starre, sind von Beni und Michi nur noch die bunten Jacken im grauen Fels zu erkennen.

DIE FELSNADEL – DER HÖHEPUNKT

Die ersten 25 Meter klettert Beni im Vorstieg einer rissigen Rampe ent-

lang. Michi sichert ihn. Bei der nächsten Seillänge geht Michi voraus. Die Leichtigkeit ihrer Bewegungen ist beeindruckend. Flink wie Wiesel



BergLiebe-Fotografin Caroline Micaela Hauger «geniesst» den Blick ins St. Galler Rheintal.

meistern sie selbst die harzigsten Passagen. Die harzigste steht ihnen aber noch bevor. Immer ausgesetzt wird die schmale Südrippe.

Dann ist die Schlüsselstelle zu sehen! Der freche, kleine Spitz thront am Ende eines fast senkrechten Grates. Michi passiert den Zacken als Erster. Kein Laut dringt hinüber auf unsere Seite. Die Seilpartner sind hoch konzentriert. Jeder Schritt, jeder Griff muss sitzen. Vom vierten Kreuzberg, der in unserem Rücken liegt, wabern wieder Nebelschwaden in unsere Wand.

BLICK WIE VOM ADLERHORST

Der Zauber der Natur lässt mich kalt. Höhe und Steilheit bringen mich ins Schwitzen. Im Schlepptau von Hampi Schoop kann mir jedoch nichts passieren. Der Blick hinüber zu den Kollegen aufs schmale

SPITZEN-KLETTERER SIND AKROBATEN AM FELS



Höhenentspannt: Leichtfüssig wie Spider-Man passiert Beni die Schlüsselstelle. Er hat Vertrauen in seine Technik und in sein Können.

Höhenluft: Die Gipfelstürmer gratulieren sich zum erfolgreichen Aufstieg. Als Belohnung winkt eine 360-Grad-Rundsicht.



Südrüppi ist überwältigend! Auf einem Felsvorsprung lege ich eine Pause ein. «Geniesse» die Aussicht ins Rheintal. In der Ferne sehe ich Vaduz. Michi und Beni befinden sich auf Kurs. Am straffen Seil macht Beni noch rasch einen horizontalen Handstand. Überflüssig zu erwähnen, dass seine akrobatische Showeinlage nicht zum Nachahmen empfohlen ist.

IM KAMIN GEHTS ABWÄRTS

Nach fast zwei Stunden neigt sich das Südrüppi-Abenteuer seinem Ende zu. Befinden sich mehrere Seilschaften in

der Wand, ist Warten angesagt. Wegen Steinschlaggefahr. Zum Gipfel hin wird die Flanke wieder breiter und flacher. Die letzten 35 Meter werden für die beiden Cracks schon fast zum Spaziergang.

Oben auf dem Plateau angekommen, fallen sich Beni und Michi in die Arme. Einhelliger Tenor: «Was für eine tolle Tour. Schade, ist sie schon vorbei.» Auch Hampi Schoop und ich kommen mit einmaligen Eindrücken und spannenden Bildern beim Steinmannli an. Wir stossen mit Tee und einem Schluck Selbstge-

zurück zur Roslenalp, wo wir die letzte Nacht bei Hüttenwart Urs Rodriguez verbracht hatten. Am Brunnen machen wir uns frisch für die letzte Etappe. Wehmütig werfen wir einen letzten Blick auf die Kreuzberge, bevor wir in der Saxer Lücke Richtung Bollenwees absteigen.

«WILDER, TROTZIGER GESELLE»

Schon von Weitem riechen wir den Duft der Käserösti. Die Alpwirtschaft der Familie Manser liegt am mystischen Fählensee. Berge und Baumkronen spiegeln sich auf der Wasseroberfläche. Was für eine imposante Bergwelt!

«Der Anblick der Kreuzberge versetzt jeden empfindsamen Alpinisten in tiefes Staunen», notierte Carl Egloff in sein Tagebuch. Der Erstbesteiger des 2., 3., 4. und 8. Chrüzberges stand 1893 mit seinem Leibführer Nanny von Brülisau auf dem Gipfel. Der «wilde, trotziges Geselle» hinterliess schwer Eindruck bei ihm. Seither beschert das schmale und das breite Südrüppchen unzähligen Kletterern ein besonderes Gefühl von Glück und Freiheit. ♦

Nach einer Zwischenrast im Depot gehts



Geschafft: Der Eintrag ins Gipfelbuch auf 2020 Meter ist eine bleibende Erinnerung.

5 WANDER-KLASSIKER RUND UM DIE KREUZBERGE

Majestätische Gipfel, magische Seen, fröhlicher Hüttenzauber: **Sönn willkommen** im Alpstein. Fünf aussichtsreiche Genuss-Touren für Frühaufsteher, Naturliebhaber und Kletterfans.



BOLLENWEES

◆ **Faszinierender Alpstein-Fjord** Dank seiner spiegelglatten Oberfläche ist der Fählensee ein beliebtes Fotosujet. Anfänger toben sich im Klettergarten an den Widderalpstöcken aus. Auf der Sonnenterrasse des Berggasthauses servieren Monika und Thomas Manser regionale Köstlichkeiten. Hausspezialität: Kalbsgeschnetzeltes mit Röstli. **SCHLAFEN** Alpwirtschaft Bollenwees, Massenlager ab 44 Franken **HINWEG** ca. 2 Stunden **START UND ZIEL** Parkplatz Pfannenstiel Brülisau



MEGLISALP

◆ **Aus der Zeit gefallenes Sennendörfli** Die Siedlung liegt auf 1517 Meter in einer Mulde östlich des Säntis. Jeden Sonntag wird in der Kapelle Maria zum Schnee um 14 Uhr die Heilige Messe gefeiert. Wer auf den Spuren der Säntisträger wandelt, lernt Land und Leute kennen. Die Wege im Alpstein wurden vor Hunderten von Jahren von den Ahnen errichtet. Ein Highlight ist die Seen-Route mit Seealpsee, Fählensee und Säntisersee. Es lohnt sich, eine Übernachtung im Berggasthaus Meglisalp oder auf der Bollenwees einzuplanen. **SCHLAFEN** Berggasthaus Meglisalp, ab 73 Franken **DAUER GANZE WANDERUNG** ca. 6,5 Stunden **START UND ZIEL** Parkplatz Wasserauen, Parkplatz Pfannenstiel Brülisau (oder umgekehrt)

STAUBERN

◆ **Malerischer Höhenweg** Das 2018 eingeweihte Staubernbähnli ist die erste Gondel der Welt, die ökologisch unabhängig betrieben wird. Auf der Sonnenterrasse des Bergrestaurants servieren Daniel und Judith Lüchinger Feines von «hena und dena». Lecker: die Baumnussstängeli aus Frümsern. Witzig: der gelbe Post-Briefkasten, der seit über 40 Jahren in der Wand hängt. Herrlich: der Kretenweg vom Hohen Kasten über die Staubern bis zur Saxer Lücke. **SCHLAFEN** Gasthaus Staubern, ab 65 Franken **DAUER HÖHENWEG** ca. 2 Stunden **START UND ZIEL** Hoher Kasten Brülisau, Staubernbahn Frümsern in Sennwald



ROSLenalp

◆ **Wanderklassiker im Schoss der mächtigen Kreuzberge** Die Roslenalp ist ein Bilderbuch-Hüttli mit Massenlager und oft nur am Wochenende bewartet. Man erreicht sie von Sax oder von Staubern aus. Von hier starten die meisten Klettertouren auf die Kreuzberge. Hütten-Guru Urs Rodriguez (Foto) kennt sie alle! Wandertipp: Von der Roslenalp bis zum Mutschensattel über den Chreialpfirst zur Zwinglipasshütte. Danach Abstieg nach Wildhaus. Augen auf: Es gibt Steinböcke und eine Eishöhle. **SCHLAFEN** Roslenalp **DAUER DER TAGESTOUR** ca. 5,5 Stunden **START UND ZIEL** Roslenalp, Wildhaus im Kanton St. Gallen

HUNDSTEINHÜTTE

◆ **Grossartige Aussicht wie vom Adlerhorst!** Die Hüttenwarte bieten 44 Schlafplätze – und ein eindrückliches Panorama. Die SAC-Hütte liegt auf 1554 Meter oberhalb des Fählensees, umgeben von Tannen. Für Kids gibts Kletterkurse (www.bergschule.com). Die Profirouten am Hundstein heissen «Donnerkeil» und «Südwand» an der Freiheit. Lust auf eine anspruchsvolle Tageswanderung? Los gehts via Fählentalp, Altmannsattel, Rotsteinpass, Lisengrat hinauf zum Säntis, wo am 1. August jeweils die grösste Schweizer Fahne der Welt hängt. **SCHLAFEN** Hundsteinhütte, ab 23 Franken **HÜTTENZUSTIEG** ca. 2,5 Stunden **START** Parkplatz Pfannenstiel Brülisau

